

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

ENERGIE KONFLIKTE

Akzeptanzkriterien und Gerechtigkeits-
vorstellungen in der Energiewende

Akzeptabilität durch Transparenz, Interessenausgleich und konsequente Planung

Dr. Michael Melzer, *Institut Raum & Energie*

Darmstadt, 14.3.2016



Projektpartner:



Ausgewählte Referenzen

- **MORO Diskussionsforum Raumentwicklung i.A. des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur, 1. Diskussionsforum „Wandel der Region zur Energielandschaft, 26. Januar 2016 in Hannover**
- **Regionale Anpassungsstrategien an den Klimawandel (Modellvorhaben der Raumordnung (Phase I 2009-2011 und Phase II 2011-2014) und aktuell wissenschaftliche und kommunikative Begleitung des Transfer KlimaMORO (2015-2016) i.A. des BMVI und BBSR**
- **Moderation der Netzausbauplanung für die Ostküstenleitung in Schleswig-Holstein i.A. Tennet TSO GmbH (2015)**
- **Vorbereitung, Durchführung und Gesamtmoderation von zehn Zukunftswerkstätten „Flächenverbrauch“ in der Metropolregion Hamburg“ (2001-2014), zuletzt 10.Zukunftswerkstatt am 18.11.2014, i.A. der Metropolregion Hamburg**



Ausgangslage Energiewende

- **Veränderungsprozesse mit hohem Innovationspotenzial**
- **Teilweise sehr heftige Widerstände**
- **Widerstände und ihre Hintergründe in ihrer zeitlichen, inhaltlichen und sozialen Dynamik analysieren, um eine akzeptanzfähige Gestaltung der Energiewende gewährleisten zu können**
- **Untersuchung Akzeptanzkriterien und Gerechtigkeitserwartungen sowohl wissenschaftlich-analytisch als auch dialogorientiert mit Akteuren in drei Fallregionen**



Theorie und Praxis

- Hohe Priorität von Akzeptanz und Beteiligung
- Was bedeutet Akzeptanz
- Akzeptanz und rechtliche Durchsetzbarkeit
- „Versöhnung“ von Recht und Akzeptanz
- Nicht 100 % Akzeptanz, aber den Trend brechen
- Unterschiedliche Motivebenen von Nichtakzeptanz unterscheiden



Motivebenen und Einflussmöglichkeiten

- **Übergeordnete Wertvorstellungen und Einschätzungen**
= kaum beeinflussbar
- **Sachbezogene Argumentationen ohne Fallrelevanz**
= transparent und offen diskutieren
- **Sachbezogene Argumentationen zu konkreten Planungsfragen**
= konsequente Auseinandersetzung und Abwägung
- **Persönliche Betroffenheit**
= muss „ertragen“ werden



Bedeutung von Beteiligung

- Wichtiges Element einer modernen Planungskultur
- Unterscheidung formelle und informelle Beteiligung
- Fehlende Zielorientierung und Transparenz der Einflussmöglichkeiten
- Klare Aussage, welchen Einfluss Beteiligung hat, ist unabdingbar
- Beteiligung allein schafft keine Akzeptanz. Entscheidend ist, was „drin“ ist.



Regionalplanerisches Dilemma

- Kernaussage Region Stuttgart: „Raumbedeutsamkeit und öffentliches Interesse sind mit kaum einem anderen (Planungs-)Thema vergleichbar. Wenn die Planungsaufgabe hier nicht konsequent wahrgenommen wird, können Gestaltungsauftrag wie Öffentlichkeitsbeteiligung zur Farce werden“.
- Kernaussage Prignitz-Oberhavel: „ „Regionalplanung ist kein „Streitschlichter“ sondern ein „Streitentscheider“! Dazu ist ein engagiertes und selbstbewusstes Handeln notwendig.“
- Dilemma Schleswig-Holstein: OVG untersagt Berücksichtigung von Gemeinde- und Bürgervoten.



Empfehlungen

Drei Kategorien

1. Grundsatzfragen/Energieträgerkonflikte
2. Planungsrecht/Verfahrenskonflikte
3. Gerechtigkeitsfragen/Verteilungskonflikte



Empfehlungen

Grundsatzfragen/Energieträgerkonflikte

- Die Energiewende wird nur dann langfristig eine breite Akzeptanz erfahren, wenn die Gewichtung des Ausbaues und der Förderung der Windenergie im Verhältnis zur Förderung von Energieeffizienz, Speichertechnologie und Forschung überdacht und angepasst wird.
- Der empfundenen Ungerechtigkeit hoher Einspeisevergütungen auch für nicht „benötigten“ Windstrom muss dadurch begegnet werden, dass für diejenigen, die belastet werden, ein Ausgleich geboten wird (z.B. durch günstigere/subventionierte Strompreise oder direkte Beteiligung an den Erträgen).
- Den Besorgnissen hinsichtlich Gesundheitsgefahren durch Infraschall insbesondere wegen abweichender Bewertungen in anderen Staaten muss durch eine klare gemeinsame Positionierung von Bundespolitik und Wissenschaft begegnet werden.



Empfehlungen

Planungsrecht/Verfahrenskonflikte

- Die Beteiligungsregelungen für große Planungen nach BImSchG müssen für alle Planungen verbindlich gelten. Gerade kleinere Windparks sind häufig besonders konfliktträchtig.
- Landes- und Regionalplanung müssen klare Positionen beziehen und eine regelmäßige Vor-Ort-Präsenz zeigen.
- Informationen sind bei diesem konfliktträchtigen Thema eine Bringschuld und müssen aktiv an die Betroffenen (Kommunen und Bürgerinnen und Bürger) herangetragen werden. Es reicht definitiv nicht aus, darauf zu vertrauen, dass Informationen in regelmäßigen Gremiensitzungen oder Veröffentlichungen in Amtsblättern zur Kenntnis genommen werden können.
- Für schwierige Konfliktfälle muss – möglichst vom Land – eine professionelle Moderation/Mediation angeboten und hochrangig politisch unterstützt werden.



Empfehlungen

Gerechtigkeitsfragen/Verteilungskonflikte

- Die Nutzen-Lasten-Verteilung wird zu einem grundsätzlichen Gerechtigkeitsdefizit, wenn durch die gültigen Rechtsvorschriften der Eindruck unterstützt wird, Investoren und Grundeigentümer würden über staatliche Förderung Profit machen, selbst wenn der erzeugte Strom keine Abnahme findet, während Standortkommunen und Anlieger nicht nur keinen rechtlich durchsetzbaren Einfluss, aber die Belastungen zu tragen haben.
- Es sollten dringend alle rechtlichen Möglichkeiten geprüft werden, wie Kommunen an den Pachterträgen für Windkraftstandorte beteiligt werden können.
- Es sollte ebenso geprüft werden, welche rechtlichen Möglichkeiten bestehen, Entschädigungen für Anlieger (für Verluste aus Wertverlusten) aus den Erträgen zu finanzieren.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Präsentatoren:

Dr. Fritz Reusswig

Potsdam Institute for Climate Impact Research

P.O. Box 601203

14412 Potsdam

Germany

Tel.: +49 331 288 2576

Fax: +49 331 288 2642

Email: fritz@pik-potsdam.de

Katrin Fahrenkrug M.A.

Institut Raum & Energie GmbH

Hafenstraße 39

22880 Wedel/ Hamburg

Germany

Tel.: +49 4103 / 16041

E-mail: institut@raum-energie.de

